

13.06.2016

Kommunikation

Rentenperspektive 2040 – Längeres Arbeiten stabilisiert die gesetzliche Altersvorsorge

Eine effektive Verlängerung der Lebensarbeitszeit kann einen deutlichen Beitrag leisten, um die gesetzliche Rente zu stabilisieren. Das ist das zentrale Ergebnis einer Studie, die das Analysehaus Prognos im Auftrag des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) erstellt hat.

Das bringt eine echte „Rente mit 67“

Derzeit liegt das durchschnittliche Renteneintrittsalter in Deutschland bei 64,2 Jahren. Im Tempo der derzeitigen Entwicklung steigt es bis 2030 auf 65 Jahre. Trotz der Rente mit 67 gehen die Deutschen im Schnitt also im Jahr 2030 und voraussichtlich auch danach schon mit 65 in Rente.

Würden die Deutschen im Jahr 2030 hingegen tatsächlich bis zu ihrem 67. Geburtstag arbeiten, würde das Rentenniveau um 1,1 Prozentpunkte steigen. In Kaufkraft von heute entspricht das 200 Euro bei einer durchschnittlichen Jahresrente. Mit 21 Prozent läge der Rentenbeitragssatz dabei 0,9 Prozentpunkte unter dem Niveau, das bei Fortschreibung der aktuellen Entwicklung erreicht würde. „Wir brauchen keine Debatte über eine Rente mit 70. Wir sollten zunächst alles daran setzen, das gesetzliche Ziel von 67 Jahren auch real zu erreichen“, sagt Alexander Erdland, Präsident des GDV.

Effekte einer weiteren Anhebung der Lebensarbeitszeit

Wenn ab 2030 aus der „Rente mit 67“ eine „Rente mit 67+“ würde, könnten Rentner und Beitragszahler auch in den Folgejahren entlastet werden. Prognos geht dabei von einer Verlängerung der Lebensarbeitszeit bis 2040 von sieben Monaten aus. Im Ergebnis läge dafür das Rentenniveau bei 42,2 Prozent – und damit um 0,5 Prozentpunkte über dem Niveau des Basis-Szenarios. Ein durchschnittlicher Rentner hätte damit im Jahr rund 250 Euro mehr in der Tasche. Der Rentenbeitragssatz läge in diesem Fall bei 23,2 Prozent und damit um 0,4 Prozentpunkte unter dem Ausgangsszenario.

Vorteile für Rentner und Arbeitnehmer

„Wir sehen sehr deutlich, dass eine stetige Verlängerung der Lebensarbeitszeit wesentliche Vorteile mit sich bringt. Das Rentenniveau ist höher, die Beitragssätze niedriger – und auch für den Arbeitsmarkt und den Bundeshaushalt gibt es Entlastung“, sagt Oliver Ehrentraut, Leiter volkswirtschaftliche und gesellschaftliche Grundsatzfragen, Prognos AG.

Gesamtverband der Deutschen
Versicherungswirtschaft e. V.

Wilhelmstraße 43 / 43 G, 10117 Berlin
Postfach 08 02 64, 10002 Berlin
Tel.: +49 30 2020-5900
Fax: +49 30 2020-6900

51, rue Montoyer
B - 1000 Brüssel
Tel.: +32 2 28247-30
Fax: +32 2 28247-39
ID-Nummer 6437280268-55

E-Mail: kommunikation@gdv.de

www.gdv.de

Politik, Arbeitgeber und Gewerkschaften sollten Rahmenbedingungen schaffen, dass Menschen auch in der Lage sind, so lange zu arbeiten. Alexander Erdland, Präsident des GDV: „Aber klar ist: Auch längeres Arbeiten kann kein Rentenniveau garantieren, wie wir es von früher kennen. Das geht nur, wenn wir alle drei Säulen der Altersvorsorge stärken. Also auch die betriebliche und private Vorsorge.“

Der Bundeshaushalt würde um 80 Milliarden Euro entlastet

Konkrete Vorteile hat eine Verlängerung der Lebensarbeitszeit laut Studie auch für den Arbeitsmarkt und den Bundeshaushalt. Bei einer „Rente mit 67+“ gäbe es in Deutschland im Jahr 2040 insgesamt über 700.000 mehr sozialversicherungspflichtige Beschäftigte. Weil der Zuschuss zur gesetzlichen Rente geringer ausfiele, könnten außerdem bis 2040 etwa 80 Milliarden Euro Steuergeld gespart werden. „Das schafft Spielraum für Investitionen, aber auch für mehr private Altersvorsorge“, so GDV-Präsident Erdland.

Ansprechpartner:
Simon Frost
Tel.: 030 / 2020-5902
s.frost@gdv.de

Immer aktuell informiert

Homepage – die Website des GDV

Twitter – folgen Sie unseren 140 Zeichen

Google+ – schließen Sie sich unseren Kreisen an

YouTube – unsere Themen in Bild und Ton

Newsletter – jeden Donnerstag

Über uns

Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) mit Sitz in Berlin ist die Dachorganisation der privaten Versicherer in Deutschland. Die rund 460 Mitgliedsunternehmen sorgen durch 428 Millionen Versicherungsverträge für umfassenden Risikoschutz und Vorsorge sowohl für die privaten Haushalte wie für Industrie, Gewerbe und öffentliche Einrichtungen. Als Risikoträger und bedeutender Kapitalgeber mit Kapitalanlagen in Höhe von 1.509 Milliarden Euro haben die privaten Versicherungsunternehmen auch eine herausragende Bedeutung für Investitionen, Wachstum und Beschäftigung in der deutschen Volkswirtschaft. 529.000 Menschen sind direkt oder indirekt für die Versicherungswirtschaft in Deutschland tätig.